

## **K2** Vielfältige Bildungslandschaft – in die Zukunft investieren (Bildung und Uni-Stadt)

Antragsteller\*in: Oliver Kossack (Frankfurt-Oder KV)

### Text

#### 82 **Vielfältige Bildungslandschaft – in die Zukunft investieren**

83 Unsere Stadt ist ein Oberzentrum und hat daher auch als Bildungsstandort eine  
84 herausragende Bedeutung für die umliegenden Landkreise. Die Bildungslandschaft  
85 unserer Stadt ist jedoch durch Schließungen und Zusammenlegungen von Schulen in  
86 der Vergangenheit zu stark geschrumpft. Schüler\*innen steht im Oberstufenbereich  
87 keine ausreichende Auswahl an Schulprofilen mehr zur Verfügung. Die vorhandenen  
88 Oberschulen und Gymnasien sind darüber hinaus mit ihrer Drei- bis Sechszügigkeit  
89 zu groß und stoßen immer wieder an ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen. Es gibt zu  
90 wenige Teilungsräume, um inklusives Lernen und Gruppenunterricht in den Schulen  
91 umzusetzen. Wir setzen uns daher nach wie vor für eine **weitere Oberschule** in  
92 Frankfurt (Oder) ein, idealerweise in der Nähe eines vorhandenen  
93 Grundschulstandorts und einer vorhandenen Sportstätte. Wir halten eine  
94 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe für eine sinnvolle Ergänzung der  
95 Frankfurter Bildungslandschaft. Diese erweitert die Auswahlmöglichkeiten und  
96 entlastet sowohl das einzig frei zugängliche Gymnasium als auch die beiden  
97 Oberschulen. Der mit viel Engagement aufgebaute Bildungscampus am  
98 Oberstufenzentren muss baulich und inhaltlich wieder gestärkt werden.

99 Um den Schulstandort Frankfurt (Oder) zu stärken, setzen sich BÜNDNIS 90/DIE  
100 GRÜNEN wie bisher intensiv für einen verlässlichen und dauerhaften  
101 Sachkostenzuschuss der Stadt an die beiden **Schulen in freier Trägerschaft** ein.  
102 Der städtische Zuschuss stellt zwar eine sogenannte freiwillige Leistung der  
103 Stadt Frankfurt (Oder) dar, aber eine eventuelle Schließung einer der beiden  
104 Schulen würde die Stadt Frankfurt (Oder) verpflichten, selbst wieder die  
105 entsprechenden Schulplätze zur Verfügung zu stellen. Dies wäre mit wesentlich  
106 höheren Kosten verbunden und würde die Wahlmöglichkeiten der Eltern und  
107 Schüler\*innen weiter einschränken.

108 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine **strategische Sanierung** der sozialen  
109 und Bildungseinrichtungen ein. Parkettreparaturen, weil das Dach weiterhin  
110 tropft, wie vor einigen Jahren in der Erich-Kästner-Schule, darf es nicht mehr  
111 geben. Dabei haben für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der schrittweise Abbau des  
112 Investitions- und Sanierungsstaus sowie die energetische Sanierung der Schulen,  
113 Sportstätten und Kindergärten Priorität. Wir setzen uns für die entsprechende  
114 Mittelbereitstellung im städtischen Haushalt ein. Des Weiteren halten wir eine\*n  
115 Hausmeister\*in an jeder Schule für sinnvoll – und zwar unabhängig vom  
116 Sanierungszustand. Denn deren Arbeit verringert nachhaltig den  
117 Instandhaltungsaufwand der Stadt. Hierzu kann man sich an Modellen aus  
118 Brandenburg an der Havel und Cottbus orientieren.

119 Sanierungen in Bildungseinrichtungen sind immer anstrengend für Kinder, Eltern  
120 und Angestellte. Deshalb sollten alle Betroffenen so frühzeitig und umfassend  
121 wie möglich von der Stadtverwaltung in anstehende Sanierungsplanungen und -

122 prozesse einbezogen werden. Dies stärkt die Zufriedenheit, Mitverantwortung und  
123 Identifikation mit den Schulen. Wenn Schüler\*innen ihre Schule aktiv  
124 mitgestalten können, reduziert das auch die Schäden durch Vandalismus. Eltern  
125 und Schüler\*innen, die sich in die Gestaltung von Schulaußenanlagen aktiv  
126 einbringen wollen, müssen deshalb proaktiv von der Stadtverwaltung unterstütz  
127 werden, damit alle rechtlichen Bedingungen eingehalten werden können.

128 Für die Schulen im Stadtteil West halten wir die Schaffung einer **Sportanlage**  
129 (Halle und Außenanlagen) für erforderlich. Nachdem die Sanierung von Schulen  
130 lange Zeit Priorität hatte, muss aus unserer Sicht jetzt die Instandsetzung von  
131 Sportanlagen verstärkt betrieben werden. Damit werden neben dem Schulsport auch  
132 die Aktivitäten der zahlreichen Sportvereine unterstützt.

133 Die Förderung von **Medienkompetenz** an unseren Schulen ist eine wichtige  
134 Verpflichtung aus den Lehrplänen. Auch als hoch verschuldete Stadt muss sich  
135 Frankfurt (Oder) dieser Aufgabe stellen und für eine gute technische  
136 Infrastruktur und Ausstattung sorgen. Da dies allein aus dem städtischen  
137 Haushalt in den nächsten Jahren nicht möglich ist, müssen hierfür gezielt  
138 Landes- und Bundesmittel eingeworben und die Möglichkeiten der städtischen  
139 Unternehmen (wie zum Beispiel der FIS) genutzt werden. Medienpädagogische  
140 Schulungs- und Beratungsangebote, wie z.B. im MGH MIKADO, halten wir für äußerst  
141 wichtig und wollen ihre Aktivitäten für die Schulen und Institutionen in der  
142 Stadt fördern.

143 Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Stadtverwaltung endlich sogenannte „fifty-  
144 fifty“ Projekte ermöglicht, in denen Bildungseinrichtungen an ihren eigenen  
145 Strom- bzw. Heizkosteneinsparungen finanziell beteiligt werden.

146 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen die gesellschaftlichen Bemühungen um  
147 **Inklusion**. Unsere Stadt braucht eine inklusive Gesamtstrategie, die aufzeigt,  
148 wie Inklusion in Kindergarten, Schule, Hort, Jugendförderung und Arbeitsmarkt  
149 umgesetzt werden kann.

150 Ein **gesundes und vollwertigesSchulesen** ist uns Bündnisgrünen wichtig. Wir  
151 haltenfrisch gekochtes Essen aus schuleigenen Küchen für den besten Weg und  
152 setzen uns für eine Mittelbereitstellung ein, wenn Schulen und  
153 Kindertagesstätten vom Catering auf eine hauseigene Küche umstellen wollen. Auch  
154 für die Gestaltung von ansprechenden Räumen für Pausen und gemeinsames Essen  
155 wollen wir finanzielle Mittel bereitstellen.

156 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Qualität der Kindertagesstätten und Schulen  
157 wieder mehr in den Mittelpunkt der Diskussionen rücken. Gute Bildung und  
158 Betreuung beginnt für uns mit gut ausgebildetem **Fachpersonal**. Wir setzen uns  
159 daher für mehr Personalressourcen im Jugendamt ein, um die Praxisberatung und  
160 Qualitätsentwicklung in den Kitas begleiten zu können. Außerdem sollte das  
161 Jugendamt einen runden Tisch zur Ausbildungsqualität von Erzieher\*innen in  
162 unserer Region initiieren und leiten, in den Kita-Leiter\*innen und  
163 Verantwortliche für die Erzieher\*innen-Ausbildung einbezogen sind.

164 Gute Bildung und Betreuung ist nur gemeinsam mit den **Eltern** möglich. Daher  
165 fordern wir Träger und Kollegien auf, Weiterbildungen in Elternarbeit und  
166 Freiwilligenmanagement anzubieten sowie enge Erziehungspartnerschaften zwischen  
167 Einrichtungen und Familien anzustreben.

168 Weil in unserer Stadt immer mehr Kinder leben, sehen wir den Bedarf für **eine**  
169 **neueKita**. Diese könnte auch als kommunale Einrichtung entstehen, damit die Stadt  
170 leichter auf aktuelle Entwicklungen reagieren und neue Konzepte umsetzen kann.

171 Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind **Spielplätze** Orte des Lernen, der  
172 Bewegungserfahrung und der Kommunikation von Eltern. Wir engagieren uns dafür  
173 ein, dass es Spielplätze in allen Ortsteilen gibt und der Sanierungsrückstau auf  
174 Spielplätzen abgearbeitet wird. Kinder und Eltern sollten zudem mit ihren  
175 Wünschen stärker bei der Planung und Gestaltung von Spielplätzen einbezogen  
176 werden.

177 Wir wollen die Kita-Träger und Schulkollegien unserer **deutsch-polnischen**  
178 Doppelstadt ermutigen, Begegnungen der Kinder mit unseren Nachbar\*innen und  
179 deren Sprache zu fördern. Dafür sehen wir viele gute Wege, wie etwa polnische  
180 Partnereinrichtungen, die Einstellung von polnischem Fachpersonal oder die  
181 Aufnahme von polnischen Kindern. Nichts ist beim Lernen einer Sprache so wichtig  
182 wie weitergehende Angebote, insbesondere bei einem Schulwechsel. Entsprechende  
183 Möglichkeiten müssen sich deshalb auch in der nächsten Fortschreibung der  
184 Schulentwicklungsplanung wiederfinden. Die Idee einer bilingualen deutsch-  
185 polnischen Grundschule halten wir für richtig und werden sie weiterhin fördern.  
186 Gerade im Bildungsbereich leistet das Frankfurt-Słubicer Kooperationszentrum mit  
187 dem Frankfurt-Słubicer Bildungsbeirat und Bildungsforum wichtige  
188 Vernetzungsarbeit, die unbedingt fortgeführt werden muss.

189 Frankfurt (Oder) ist einer von drei Universitätsstandorten im Land Brandenburg.  
190 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, diesen durch die gezielte  
191 **Kooperation zwischen Stadt und Universität** weiter zu stärken, um das Potenzial  
192 der Europa-Universität Viadrina sowie ihrer Studierenden und Beschäftigten für  
193 Stadt und Region besser nutzen zu können. Um Mitarbeiter\*innen und Studierende  
194 für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt zu begeistern,  
195 müssen wir ihnen vermitteln, dass sie in Frankfurt (Oder) sehr willkommen sind.  
196 Deshalb müssen die Stadtverwaltung und andere städtische Akteur\*innen bestehende  
197 Projekte unterstützen und neue Projekte fördern, um nicht ein Neben- sondern ein  
198 Miteinander zu leben. Um die positive Wahrnehmung der Stadt als  
199 Universitätsstandort zu fördern, wollen wir die **Öffentlichkeitsarbeit für**  
200 **Kooperationsprojekte verbessern** und verstärkt Begegnungsmöglichkeiten zwischen  
201 Universitätsangehörigen und Bürger\*innen schaffen.

202 In den vergangenen Jahren hat sich an verschiedenen Stellen ein themenbezogener  
203 Austausch etabliert, der auch in einer großen Bandbreite von  
204 Kooperationsprojekten sichtbar geworden ist. Weiterhin haben Forscher\*innen und  
205 Studierende der Viadrina ihre Expertise und Ideen fruchtbar in städtische  
206 Prozesse eingebracht und so die Stadtentwicklung mitgestaltet. Mit der  
207 Verankerung der Kooperation zwischen Stadt und Universität in einem Dezernat  
208 wurde nun eine gute Grundlage geschaffen, um diese Zusammenarbeit weiter zu  
209 intensivieren. Damit dies gelingt, setzen wir uns dafür ein, dass auch weiterhin  
210 innovative Kooperationsprojekte entwickelt und der **Transfer von Ideen und Know-**  
211 **how** aus der gründungsstärksten Universität des Landes in die lokale Wirtschaft  
212 gefördert werden. Ebenso wollen wir die Expertise von Universitätsangehörigen in  
213 weitere städtische Prozesse und Entscheidungen einbeziehen und dadurch die  
214 Kooperation von Stadt und Universität weiter verstetigen, um diesen  
215 Wissensaustausch nachhaltig für die Stadtentwicklung zu nutzen.